

Gemeindekonzeption

Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne
2010





Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis

1. Geschichte, Lage und Struktur der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne
2. Wirken und Angebot der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne
 - 2.1. **Gottesdienst**
 - 2.1.1. Erwachsenengottesdienst
 - 2.1.2. Besondere Gottesdienste
 - 2.1.3. Kindergottesdienst
 - 2.1.4. Meditative Andachten
 - 2.1.5. Klusandachten
 - 2.2. **Kirchenmusik**
 - 2.2.1. X-Delight
 - 2.2.2. CVJM Posaunenchor
 - 2.3. **Erlebte Gemeinde:**
 - 2.3.1. Raum für Engagement
 - 2.3.2. Angebote der Gemeinde
 - 2.4. **Bildung und Erziehung**
 - 2.4.1. Konfirmandenarbeit
 - 2.4.2. Gesprächskreis Gemeinde und Bibel
 - 2.4.3. Kindergarten
 - 2.4.4. Bücherei
 - 2.5. **Seelsorge**
 - 2.6. **Diakonie**
 - 2.7. **Ökumenische Verantwortung:**
 - 2.8. **Ressourcen**
 - 2.8.1. Gebäude
 - 2.8.2. Küsterdienst
 - 2.8.3. Gemeindebüro
 - 2.8.4. Presbyterium
 - 2.8.5. Mitarbeiterschaft
 - 2.9. **Öffentlichkeitsarbeit**
 - 2.9.1. Gemeindebrief

Inhaltsverzeichnis

- 2.9.2. Internet
- 2.9.3. Kunst in der Kirche
- 2.9.4. Pressedienst
- 3. Perspektiven und Ziele der
Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne**
- 3.1. Gottesdienst**
- 3.1.1. Erwachsenengottesdienst
- 3.1.2. Besondere Gottesdienste
- 3.1.3. Kindergottesdienst
- 3.1.4. Meditative Andachten
- 3.1.5. Klusandachten
- 3.2. Kirchenmusik**
- 3.2.1. X-Delight
- 3.2.2. CVJM Posaunenchor
- 3.3. Erlebte Gemeinde**
- 3.3.1. Raum für Engagement
- 3.4. Bildung und Erziehung**
- 3.4.1. Konfirmandenarbeit
- 3.4.2. Gesprächskreis Gemeinde und Bibel
- 3.4.3. Kindergarten
- 3.5. Seelsorge**
- 3.6. Diakonie**
- 3.7. Ökumenische Verantwortung**
- 3.8. Ressourcen**
- 3.8.1. Gebäude
- 3.8.2. Küsterdienst
- 3.8.3. Gemeindebüro
- 3.8.4. Presbyterium
- 3.8.5. Mitarbeiterschaft
- 3.9. Öffentlichkeitsarbeit**
- 3.9.1. Gemeindebrief
- 3.9.2. Internet
- 3.9.3. Kunst in der Kirche
- 3.9.4. Pressedienst
- 4. Schlussfolgerungen**

Einleitung

Gemeindekonzeption

der Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne

Die Arbeit an der Gemeindekonzeption hat in der Kirchengemeinde Dünne im Grunde schon im Jahr 2003 begonnen. Damals beschloss das Presbyterium gemeinsam mit engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine Perspektiventwicklung durchzuführen, was dann an einem Wochenende im September 2003 geschah. Hier wurden schon einige wichtige Gedanken benannt, die später auch bei der Erstellung der Konzeption wieder eine Rolle gespielt haben. Ebenso wurden ein Leitsatz und ein Leitbild formuliert, die später wieder aufgenommen und bearbeitet worden sind. Eine Umsetzung manch wichtiger Ideen ist damals leider noch nicht gelungen.

Vom 23. – 24. Februar 2007 hat dann eine Presbyteriumsrüstzeit stattgefunden, auf der an die Ergebnisse von 2003 angeknüpft wurde. Hierbei spielten dann auch schon die veränderten Rahmenbedingungen (Personaleinsparungen, Gebäudemanagement) eine große Rolle. Die unterschiedlichen Handlungsfelder von Gemeinde wurden dabei ausführlich betrachtet.

Im Herbst 2008 entschloss sich das Presbyterium dann, die weitere Arbeit an der Konzeption in den Presbyteriumssitzungen selbst vorzunehmen. Ergänzt wurde dies durch zwei Tagungen, die im November 2009 und im März 2010 durchgeführt wurden. So wurde die Gemeindekonzeption in ihre vorliegende Form gebracht.



Einleitung

Inhaltlich geht es in dieser Konzeption um eine Beschreibung der gegenwärtigen Gemeindegemeinschaft in Dünne und um eine Formulierung der Aufgaben, die in der nahen Zukunft zu bewältigen sind. Dabei ist völlig klar, dass immer auch noch andere und mehr Handlungsmöglichkeiten für die Kirchengemeinde bestehen, hier aber gerade das beschrieben werden soll, was machbar ist und zur Stärkung der Gemeinde beiträgt.



Einleitung

1. Geschichte, Lage und Struktur

1. Geschichte, Lage und Struktur der Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne ist eine Gemeinde mit einer Pfarrstelle und ca. 2.700 Gemeindegliedern. Sie liegt am Südhang des Wiehengebirges im Norden des Kirchenkreises Herford in der Evangelischen Kirche von Westfalen und erstreckt sich über eine Fläche von 10,75 km². 1903 ist sie von der Mutterkirche in Bünde selbstständig geworden, 1904 wurde die Kirche gebaut. Bis in die 80er Jahre hinein stieg die Gemeindegliederzahl an, seitdem ist sie rückläufig.

Die Kirchengemeinde ist räumlich identisch mit der ehemaligen Kommunalgemeinde Dünne. In früheren Zeiten war sie stark von der Landwirtschaft und der Zigarrenindustrie ge-

prägt. Mittlerweile gibt es nur noch wenige landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe in Dünne, auch die Zahl der Nebenerwerbsbetriebe geht zurück. Es gibt außerdem auch kaum industrielle Ansiedlungen in Dünne (Zigarrenfabrik Villiger, Möbelfabrik Ludewig). So liegt für die meisten Erwerbstätigen der Arbeitsplatz außerhalb der Gemeindegrenzen.

In den 80er Jahren ist eine größere Siedlung erbaut worden, in der seitdem eine Vielzahl jüngerer Familien ansässig geworden ist. Seitdem hat es keine größeren Bautätigkeiten gegeben, von vereinzelt Aus-, An- und Neubauten abgesehen. Demzufolge sind die Taufzahlen in den letzten Jahren stark zurückgegangen.

Die Kirchengemeinde Dünne liegt inmitten des Ravensber-

1. Geschichte, Lage und Struktur

ger Landes und ist somit in der Vergangenheit von der Erweckungsbewegung geprägt gewesen. Nach dem zweiten Weltkrieg ist auch hier der Anteil der katholischen Bevölkerung gestiegen. Außerdem hat es immer eine starke Gruppe der Zeugen Jehovas gegeben, sowie manche freikirchliche Gruppen. Heute versteht sich die Kirchengemeinde als moderne Beteiligungsgemeinde, in der plurale Meinungen ihren Platz haben können.

Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne ist Kirche im Dorf. Es lässt sich eine starke Verbundenheit und Identifikation der Menschen mit der Kirche, vor allen Dingen auch mit dem Gebäude feststellen. Auch wenn viele kaum oder nur sehr punktuell an den unterschiedlichen Angeboten der Kirchengemein-

de teilhaben, wird ihre Präsenz und ihre Beteiligung an unterschiedlichen Veranstaltungen und Ereignissen im Dorf selbstverständlich vorausgesetzt und geschätzt. So wurde das Dorfsommerfest kürzlich mit einem Open-Air-Gottesdienst eröffnet, ebenso wurde das Jubiläum der Feuerwehr mit einem Zeltgottesdienst gefeiert.



2. Wirken und Angebot

Leitsatz:

1. Petrus 4, 10:

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

Mt 18, 20:

Denn Jesus Christus spricht: Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.



In der Kirchengemeinde Dünne übernehmen wir mit all unseren Möglichkeiten, Fähigkeiten und Begrenzungen Verantwortung füreinander, in der Gemeinschaft, die uns miteinander und mit Gott geschenkt ist.

2.1 Gottesdienst

2.1.1. Erwachsenen- gottesdienst

Der Gottesdienst bildet nach wie vor ein Zentrum der Gemeindearbeit. Hierbei ist festzustellen, dass sich in den vergangenen Jahren die durchschnittliche Besucherzahl bei den Gottesdiensten kaum verändert hat, der Unterschied zwischen sehr gut und schlecht besuchten Gottesdiensten aber erheblich ist. So finden sich zu manch „normalen“ Gottesdiensten nur 25 Menschen ein, wohingegen bei „besonderen“ Gottesdiensten 150 und mehr Besucherinnen und Besucher gezählt werden. Der sonntägliche Gottesdienst wird um 10.00 Uhr gefeiert. Die Liturgie ist Anfang der 90 Jahre überarbeitet worden und orientiert sich an der Grundform I (EG S. 1236). Das Abendmahl

wird in der Regel monatlich gefeiert, normalerweise am 1. Sonntag im Monat mit Hostien und Traubensaft.

2.1.2. Besondere Gottesdienste

Im Verlauf des Jahres werden eine ganze Reihe besonderer Gottesdienste gefeiert, wie z.B. die Jubiläumskonfirmationen, Familiengottesdienste mit dem Kindergarten, musikalische Gottesdienste mit Posaunenchor oder Chor X-Delight. Der Himmelfahrtsgottesdienst wird seit einigen Jahren gemeinsam mit der Kirchengemeinde Stift Quernheim als Freiluftgottesdienst in Randringhausen gefeiert.

2.1. Gottesdienst

2.1.3. Kindergottesdienst

Der Kindergottesdienst hat sich, seitdem er einmal im Monat an einem Samstagnachmittag stattfindet, sehr positiv entwickelt. Bis zu 15 bis 20 Kinder nehmen regelmäßig daran teil. Für diese Arbeit besteht ein kompetentes und engagiertes Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, das in Planung und Durchführung sehr selbständig handelt. Als eine besondere Aktion für Kinder ist in den vergangenen Jahren regelmäßig ein Puppentheater eingeladen worden.



2.1.4. Meditative Andachten

Die meditativen Andachten werden seit einigen Jahren regelmäßig von einem Team ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen selbständig durchgeführt. Dies wird vor allem in Verbindung mit besonderen Festtagen wie Epiphania, Reformation und Buß- und Betttag angenommen. Durch dieses besondere Engagement wird die Vielfalt gottesdienstlicher Formen in der Gemeinde bereichert.

2.1.5. Klusandachten

Die Klusandachten finden in den Sommermonaten am 1. Samstag im Monat um 19.00 Uhr statt. Sie haben sich zu einem Angebot entwickelt, das vor allen Dingen gern von älteren Gemeindegliedern wahrgenommen wird.



2.2. Kirchenmusik

2.2. Kirchenmusik

Die Kirchenmusik ist ein wichtiger Bereich der Gemeindegemeinschaft. Durch die Musik gelingt es, Generationen miteinander zu verbinden und Brücken zu schlagen. Hier werden auch Menschen angesprochen, die sonst weniger mit Kirche zu tun haben. Nicht zu vernachlässigen ist auch die Tatsache, dass sich in der Kirchenmusik ein wichtiger Teil unserer Kultur wieder findet. Außerdem besteht vor allem durch die Aufnahme moderner Musik die Chance, Kirche als nicht so verstaubt zu präsentieren, wie sie sonst oft gesehen wird. Die Vielfalt der Musik bietet auch entscheidende Impulse für den Gottesdienst. Bei Gottesdiensten, Andachten und Amtshandlungen wird die Kirchenmusik in vielfältiger Art und Weise

besonders von der Organistin/
dem Organisten präsentiert.



2.2 Kirchenmusik

2.2. Kirchenmusik

2.2.1. X-Delight

In den vergangenen Jahren hat sich aus einem Projektchor der Chor „X-Delight“ entwickelt, der zurzeit aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern besteht. Vor allen Dingen prägen jüngere Menschen das Gesicht des Chores. Durch den Chor hat sich die Art der Chormusik stark verändert und damit auch die Art der Beteiligung an den Gottesdiensten in der Gemeinde. Es finden auch Konzerte außerhalb der eigenen Gemeinde statt, zum Teil auch bei nicht-kirchlichen Veranstaltungen. Hier ist es gut, dass Kirche sich in Form dieses Chores auch mal mit einem anderen Gesicht in der Öffentlichkeit präsentieren kann.

2.2.2. CVJM Posaunenchor

Das zweite wichtige Standbein der Kirchenmusik in Dünne bildet der Posaunenchor des CVJM. Hier wird die Bandbreite zwischen klassischer Choralmusik und moderner Literatur immer wieder gesucht und ausprobiert. Der Posaunenchor bereichert viele Gottesdienste mit seinem Einsatz. Außerdem wird die Tradition der Geburtstagsständchen in der Gemeinde aufrechterhalten. Die Integration der jungen Bläserinnen und Bläser in den gesamten Chor gestaltet sich teilweise problematisch, aber sie gelingt auch.

2.3. Erlebte Gemeinde

2.3. Erlebte Gemeinde

Gemeinde besteht aus Menschen. Sie entsteht immer da, wo diese selbst aktiv werden und mitgestalten wollen. In Dünne kann sie auch als ein Bereich der Freizeitgestaltung angesehen werden. Aufgabe von Gemeindeleitung ist es deshalb immer, dafür Raum zu bieten, auf Anregungen und Wünsche nach Möglichkeit einzugehen und selbst immer wieder neue Anlässe für Begegnung und Erlebnis zu gestalten. Außerdem ist ebenfalls darauf zu achten, dass wertvolle Traditionen bewahrt und sofern erforderlich den Ansprüchen der Gegenwart angepasst werden.

Eine Vielzahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist aktiv und beteiligt sich. Erlebte Gemeinde wird so durch aktive Beteiligung erfahren, wie

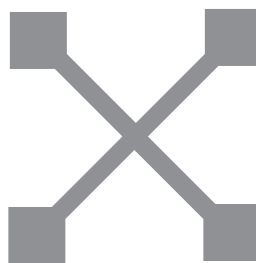
im Mitarbeiterkreis des CVJM, den KU-Mitarbeitern, Kindergottesdienstteam, Presbyterium, Bücherei, aber auch Chor und Posaunenchor und beim Gemeindefest. Genauso besteht aber auch die Möglichkeit der passiven, konsumierenden Beteiligung.



2.3. Erlebte Gemeinde

2.3.1. Raum für Engagement

Auf Anregung von Gemeindegliedern ist es zu der Feier einer so genannten Petersilienkonfirmation gekommen. In ähnlicher Art und Weise sind vor einigen Jahren auch die erste Silberne und später auch die Diamantene Konfirmation zustande gekommen, die nun beide schon zu den regelmäßig wiederkehrenden Veranstaltungen gehören. Die Mutter-Kind-Gruppe ist ebenso auf Initiative von Müttern zustande gekommen, wie später auch der Martinsumzug. Das jüngste Beispiel für eine so entstandene Gruppe ist der seit 2006 bestehende Männerkreis.



2.3.2. Angebote der Gemeinde

Immer wiederkehrende Anlässe, wie z.B. die Goldene Konfirmation und auch andere Amtshandlungen, wie Konfirmation, Taufe, Trauung und Beerdigung werden von der Kirchengemeinde ausgestaltet. Es wird zusätzlich zu besonderen Gottesdiensten, Festen, Konzerten, Ausstellungen, Nacht-der-offenen-Kirche und Basar eingeladen.

2.3. Erlebte Gemeinde

Ein Ort der Begegnung ist auch das Kirchcafe, das auf Initiative der Mitglieder des Presbyteriums entstanden ist. Ebenso wird auch für Interessierte das Public-Viewing bei den Welt- und Europameisterschaften angeboten.

Die Kirchengemeinde bietet ein vielfältiges Angebot für unterschiedliche Altersgruppen, besonders für junge und ältere Menschen. Das geschieht auf der einen Seite durch die Jugendarbeit, die durch den CVJM in Abstimmung mit den anderen Kreisen und Gremien der Gemeinde gestaltet und koordiniert wird und auf der anderen Seite durch die klassische Arbeit wie Frauenhilfe, Frauenabendkreis oder dem Adventsbasar.



2.3 Erlebte Gemeinde

2.4. Bildung und Erziehung

2.4. Bildung und Erziehung

Den Fragen des Glaubens, des Lebens und der Gerechtigkeit wird in den Gruppen und Kreisen und bei anderen Veranstaltungen Raum gegeben.

behandelt worden. Mittlerweile lässt der Besuch in diesem Kreis etwas nach, eine Auflösung kommt für die wenigen verbleibenden Mitglieder aber nicht in Frage.

2.4.1. Konfirmandenarbeit

Der Konfirmandenunterricht findet seit 1994 als Blockunterricht mit Beteiligung von jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. In diesem Zusammenhang geschieht auch eine regelmäßige Mitarbeiterausbildung, die später durch Fortbildungen vertieft werden kann.

2.4.3. Kindergarten

Der Kindergarten befindet sich in der Trägerschaft des Kirchenkreises. Zu bestimmten Anlässen finden Feiern in der Kirche statt, so auch ein Familiengottesdienst im Jahr.

2.4.2. Gesprächskreis Gemeinde und Bibel

Der Gesprächskreis Gemeinde und Bibel trifft sich einmal im Monat. In der Vergangenheit sind unterschiedliche Themen aus Theologie und Gesellschaft

2.4.4. Bücherei

Die Bücherei ist zweimal in der Woche geöffnet. Die Mitarbeiterinnen benutzen seit einiger Zeit ein spezielles Bücherei-EDV-Programm. Regelmäßig besuchen Schulklassen der Grundschule die Bücherei. Der Anteil der erwachsenen Leserinnen und Leser ist sehr gering.

2.5. Seelsorge

2.5. Seelsorge

Seelsorge bedeutet Zuwendung zu den Menschen. Sie geschieht durch den Pfarrer zu unterschiedlichen Anlässen, besonders als Trauerbegleitung und im Krankenhaus. Gerade bei den Besuchen im Krankenhaus bieten sich viele Möglichkeiten des Gesprächs.

Die Geburtstagsbesuche (zum 75. und ab dem 80. jedes Jahr) werden von den Gemeindegliedern erwartet. Oft bietet der Besuch am Geburtstag nur wenig Möglichkeit zum intensiven Gespräch, aber schon die Gelegenheit, das Vertrauen zum Pfarrer zu verstärken.

Zu den Amtshandlungen wie Taufen und Trauungen werden vom Pfarrer ebenfalls Hausbesuche durchgeführt.

Beratungseinrichtungen und überregionale niederschwellige

Angebote (z.B. Telefonseelsorge) sind zusätzlich zur Seelsorge in der Gemeinde unerlässlich.



2.6. Diakonie

2.6. Diakonie

Durch den Pfarrer werden Lebensmittelgutscheine regelmäßig an bedürftige Personen vergeben. Für Auswärtige wird der Gutschein nur zweimal im Jahr vergeben.

Der Dienst an kranken und pflegebedürftigen Menschen wird im Auftrag der Kirchengemeinde von der Diakoniestation Bünde II wahrgenommen. Über ihre Arbeit wird im Presbyterium informiert. Ein Gottesdienst der Diakoniestation findet regelmäßig in den Gemeinden statt.

Die Diakoniesammlung erfolgt seit einigen Jahren durch Überweisungsträger im Gemeindebrief.

2.7. Ökumenische Verantwortung

Als ökumenisches Projekt wird

der Weltgebetstag der Frauen im Wechsel mit den Kirchengemeinden Rödinghausen und Westkilver gefeiert. Traditionell wird diese Veranstaltung von Mitgliedern des Frauenabendkreises mit viel Einsatz vorbereitet und durchgeführt.

Seit mehreren Jahren wird der Eine-Welt-Verkauf von Pfarrer Fiefstück vor allen Dingen regelmäßig bei der Frauenhilfe angeboten.

Das Jugendworkcamp Weißrussland als Angebot der Jugendregion läuft seit mehr als 10 Jahren erfolgreich. Es ist sicherlich mehr politisch-gesellschaftlich als religiös orientiert und kein Projekt, auf das die Gemeinde direkt Einfluss hat. Durch die Teilnahme von Gemeindegliedern ist das Projekt aber in der Vergangenheit durchaus mit geprägt worden.

2.8. Ressourcen

2.8. Ressourcen

2.8.1. Gebäude

Die Kirchengemeinde verfügt über eine Kirche, eine Gemeindehaus, die Klus und das Pfarrhaus. Die Grundsubstanz ist zufrieden stellend. Die Klus wird allein aus Spenden erhalten, was durch die Nutzung für Andachten, aber auch Kasualien und außerkirchliche Veranstaltungen sehr gut möglich ist. Eine Vermietung des Gemeindehauses zu privaten Feierlichkeiten findet statt.

2.8.2. Küsterdienst

Seit 2006 wird der Küsterdienst bei den Gottesdiensten durch die Mitglieder des Presbyteriums wahrgenommen. Terminlich gestaltet sich dies manchmal schwierig, ist insgesamt aber durchaus praktikabel.

Die Pflege der Außenanlagen

wird durch einen Angestellten mit 8 h pro Woche übernommen.

Manche Kleinigkeiten in den Räumlichkeiten bleiben aber doch eher liegen. Auch daran ist zu spüren, dass der bezahlte Küster fehlt.

2.8.3. Gemeindebüro

Öffnungs- und Arbeitszeiten im Gemeindebüro sind so grade noch ausreichend. Eine ehrenamtliche Ergänzung der Arbeit erfolgt teilweise.

2.8.4. Presbyterium

Die Arbeit des Presbyteriums wird in der Gemeinde gebraucht und ist unerlässlich zur Organisation und Planung der Gemeinde. In den letzten Jahrzehnten hat eine echte Wahl zum Presbyterium nicht stattgefunden. Die Mitglieder des

2.8. Ressourcen

Presbyteriums wurden berufen.

Die Presbyterinnen und Presbyter haben in den vergangenen Jahren immer mehr Aufgaben übernommen (Küsterdienst, Kunst in der Kirche, Kirchkaffee, Kirchennacht etc.), die von anderen nicht übernommen werden wollten oder konnten. Für spezielle Aufgaben werden von Zeit zu Zeit Arbeitsgruppen gegründet. Eine Ausweitung der ehrenamtlichen Arbeit der Presbyterinnen und Presbyter ist nicht mehr möglich.



2.8.5. Mitarbeiterschaft

Die Kirchengemeinde kann sich ihrer guten hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfreuen, die teilweise schon seit vielen Jahren im Dienst sind. Mit ihnen führt der Pfarrer regelmäßige Dienstgespräche durch.

Außerdem gibt es einen festen Stamm an engagierten ehrenamtlich Tätigen, ohne die die Gemeindegarbeit nicht aufrecht zu erhalten wäre.

2.9. Öffentlichkeitsarbeit

2.9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Realisierung der Öffentlichkeitsarbeit geschieht überwiegend ehrenamtlich.

2.9.1. Gemeindebrief

Der Gemeindebrief ist nach wie vor das wichtigste Instrument der Öffentlichkeitsarbeit in der Kirchengemeinde. Er wird durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jedes Haus gebracht und von einer Vielzahl von Menschen gelesen. Auf sein regelmäßiges Erscheinen wird viel Wert gelegt. Durch den Wechsel der Druckerei konnten die Ausgaben für den Gemeindebrief reduziert werden. Seine Finanzierung ist auch weiterhin ohne Werbung sicher gestellt.

2.9.2. Internet

Seit einigen Jahren wird die Ho-

mepage der Kirchengemeinde durch ein Mitglied des Presbyteriums regelmäßig gepflegt. Das äußere Erscheinungsbild ist ansprechend. Seit 2004 haben über 6000 User die Seite besucht.

2.9.3. Kunst in der Kirche

Dieses Angebot besteht seit 2004 und wird in der Gemeinde gut angenommen. Die vielfältigen Möglichkeiten, den Kirchoraum auch als Ausstellungsraum für Kunst zu gestalten, werden genutzt.

2.9.4. Pressedienst

An manchen Stellen gibt es erfreuliche Berichte in der Lokalpresse über die Arbeit der Kirchengemeinde. Kontaktpflege zu den Lokalredaktionen ist an dieser Stelle sehr wichtig.

Impressionen

Impressionen



Impressionen



Impressionen

3. Perspektiven und Ziele

3.1. Gottesdienst

Es soll in der Kirche eine Kombination aus freier Bestuhlung und Bänken entstehen. Dazu kann unter der großen Empore (oder auch auf der Empore selbst) ein ebenerdiger multifunktionaler Bereich geschaffen werden.

Zur Weiterführung des Kirchkafee soll ein größerer Kaffeeautomat angeschafft und in der Küsterkammer aufgestellt werden.

3.1.1. Erwachsenengottesdienst

In Zukunft soll für den Gottesdienst die Möglichkeit gestärkt werden, dass sich Menschen aus den verschiedenen Gruppen und Kreisen der Gemeinde am Gottesdienst beteiligen können. Entweder bei einzelnen Elementen des Gottesdienstes

oder auch durch die Gestaltung eines ganzen Gottesdienstes zu einem konkreten Thema. Wünschenswert wäre es, wenn es einmal im Monat einen solchen besonderen Gottesdienst geben könnte. Außerdem soll die Liturgie des Gottesdienstes überarbeitet werden. Eine neue Tauf liturgie befindet sich zur Zeit schon in der Erprobung. Nachgedacht werden soll außerdem über die Veränderung von Gottesdienstzeiten zu besonderen Anlässen, zum Beispiel am 1. Weihnachtstag. Modernere Lieder sollen im Gottesdienst Einzug halten. Dafür ist die Anschaffung neuer Liederbücher (nicht EG) geplant.

3.1. Gottesdienst

3.1.2. Besondere Gottesdienste
Individuelle Gottesdienste (z.B. für Jugendliche oder auch für Menschen der sog. mittleren Generation) sollen zusätzlich angeboten werden. Dabei sollen Wochentag und Uhrzeit auf die jeweilige Zielgruppe abgestellt werden. Für die konkrete Umsetzung soll ein Workshop gemeinsam mit Beteiligten durchgeführt werden.

3.1.3. Kindergottesdienst
Die gute Arbeit im Kindergottesdienstteam soll weiterhin gefördert werden. Wünschenswert wäre es, wenn es dazu auf kreiskirchlicher Ebene mehr Möglichkeiten der Fortbildung gäbe.
Ein besonderes Event für Kinder, z.B. Ausflug oder Kinder- tag könnte geplant werden.
Ergebnisse des Kindergottes-

dienstes sollen im Erwachsenengottesdienst am Sonntag präsentiert werden.

3.1.4. Meditative Andachten
Die meditativen Andachten werden durch ehrenamtliche Initiative weiter veranstaltet und vom Presbyterium unterstützt.

3.1.5. Klusandachten
Zusätzlich zu den herkömmlichen Klusandachten sollen zur stärkeren Einbindung in die Gemeinde in den Sommerferien auch die sonntäglichen Gottesdienste in der Klus stattfinden.



3.1 Gottesdienst

3.2. Kirchenmusik

3.2. Kirchenmusik

Das Presbyterium gewährleistet auch zukünftig die gesicherte Finanzierung für die Kirchenmusik. Dadurch ist eine verlässliche Zukunftsplanung möglich. Ebenso wird die Zusammenarbeit zwischen den Chören und für gemeinsame Aktionen unterstützt



3.2.1. X-Delight

Die Arbeit des Chores soll auch in Zukunft weiter gefördert und gestärkt werden. Dazu soll die Chorleiterstelle in jedem Fall weiter aufrechterhalten werden. Durch Spenden und eigenes Engagement des Chores wird auf eine Erweiterung der Tonanlage des Chores hingearbeitet.

chores wird durch den CVJM, durch Spenden und durch Kirchgeld finanziert. Um den Posaunenchor auch langfristig auf hohem Niveau zu erhalten, ist immer wieder die Fortbildung der Bläserinnen und Bläser und die Ausbildung von Jungbläsern erforderlich. Dazu hat 2009 eine neue Bläserausbildung begonnen.

Zur weiteren Stärkung der Jungbläser soll ein Projekt mit moderner Musik und Band gestartet werden. Außerdem soll auch nach eigenen Auftrittsmöglichkeiten für die Jungbläser gesucht werden. Nach Kooperationsmöglichkeiten zwischen Posaunenchor und X-Delight wird ebenfalls gesucht.

3.2.2. CVJM Posaunenchor

Die Chorleitung des Posaunen-

The logo for CVJM, featuring the letters 'CVJM' in white on a black rectangular background, which is superimposed on a larger red inverted triangle. The logo is located at the bottom right of the page.

CVJM

3.3. Erlebte Gemeinde

3.3. Erlebte Gemeinde

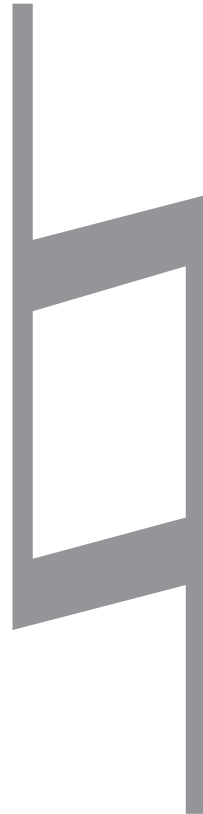
Derzeit fehlen leider Angebote für Frauen und Männern in dem sog. mittleren Alter, ebenso wie Angebote für Familien. (z.B. Frauenfrühstück, Familienfreizeiten) Hier bieten sich für engagierte Menschen vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten, zumal die Kirchengemeinde ein wichtiger Bestandteil der Gemeinschaft im Dorf ist.

Auch weiterhin möchte die Kirchengemeinde offen sein für die Menschen in der Gemeinde und sich darum bemühen eine Sprache zu sprechen, die alle verstehen.

3.3.1. Raum für Engagement

Der vorhandene Raum für Engagement soll erweitert werden. Gemeindeglieder werden zu Mitarbeit ermutigt. Dies gilt nicht nur für die normale Grup-

penarbeit sondern auch für einzelne Projekte. Generell ist die Kirchengemeinde immer offen für neue Ideen.



3.4. Bildung und Erziehung

3.4. Bildung und Erziehung

3.4.1. Konfirmandenarbeit

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen zur Hälfte der KU-Zeit einen eigenen Gottesdienst erarbeiten, zu dem besonders auch die Eltern eingeladen und evtl. auch eingebunden werden.

3.4.2. Gesprächskreis Gemeinde und Bibel

Unter Einbindung des Gesprächskreises können andere Formen von thematischer Gruppenarbeit erarbeitet werden, so z.B. zeitlich befristete Projekte. Dazu gehört, dass interessierte Menschen in der Gemeinde angesprochen werden und mit ihnen ein Konzept erarbeitet und umgesetzt wird.



3.4.3. Kindergarten

Der Kindergarten bleibt wichtiger Bestandteil der Gemeindearbeit, indem Eltern und Kindern der Kontakt zur Kirchengemeinde ermöglicht wird.



3.5. Seelsorge

3.5. Seelsorge

Seelsorge außerhalb konkreter Anlässe wie Trauerfall und Krankenhausaufenthalt wird von den Gemeindegliedern konkret relativ selten nachgefragt. Deshalb müssen Gelegenheiten zum Gespräch immer wieder geboten werden, manchmal muss aber auch abgewartet werden, dass sie eher zufällig entstehen.

Ein Besuchsdienstkreis für Ältere, Kranke und Neuzugezogene fehlt in der Gemeinde. Ein solcher Kreis wird als eine wichtige Aufgabe gesehen, seine Einrichtung und Begleitung ist aber auch mit einem hohen Zeitaufwand verbunden, so dass eine zeitnahe Realisierung offen ist.

3.6. Diakonie

Die Leiterin der Diakoniestation soll regelmäßig ins Presbyterium eingeladen werden. Durch Veröffentlichungen im Gemeindebrief kann das Profil von Diakonie in der Gemeinde verdeutlicht werden.

3.7. Ökumenische Verantwortung

Ein stärkeres Angebot des EinWelt-Verkaufs wäre durchaus wünschenswert. Möglich wäre das zum Beispiel im Anschluss an den Gottesdienst oder in Zusammenarbeit mit der Bücherei, die nach dem GD geöffnet hat. Dies könnte sicherlich zu einem mehr an Bewusstsein für gerechten Handel in der Welt führen.

3.8. Ressourcen

Um in den Kontakt mit Angehörigen verschiedener Religionen treten zu können, soll eine musikalische Andacht geplant werden (Musik verbindet).



3.8. Ressourcen

3.8.1. Gebäude

Die Gebäudestrukturanalyse des Kirchenkreises Herford macht eine Reduzierung der Fläche im Gemeindehaus nötig. Hierzu ist eine Vermietung geplant, die zur Zeit aber noch nicht erfolgt ist. In die verbleibenden Räumlichkeiten muss in Zukunft investiert werden, besonders aus energetischer Sicht besteht ein gewisser Sanierungsbedarf, vor allen Dingen in der Kirche.

Sobald die Situation es zulässt, sollen wieder Vermietungen für private Feierlichkeiten im Gemeindehaus möglich sein. Außerdem soll überlegt werden, ob es sich lohnt, einen Bereich des Gemeindehauses komplett für die Vermietung zu Feierlichkeiten abzutrennen.

Ziel ist es, die Gebäude nachhal-

3.8. Ressourcen

tig zu entwickeln, herzurichten und zu erhalten.

Besondere Projekte für energetische Maßnahmen in der Kirche und für die Einrichtung eines multifunktionalen Bereiches, mit dem sich die Gemeinde identifizieren kann, sollen ins Leben gerufen werden.

Zur Erhaltung der Klus muss der Boden, die Bestuhlung und die Beleuchtung erneuert und die Entwässerung überprüft werden.

3.8.2. Küsterdienst

Einzelne Gruppen können sich projektmäßig um die eigenen Räume kümmern, wie es die Mutter-Kind-Gruppe schon getan hat. Ansonsten müssen solche Erhaltungsmaßnahmen durch Handwerker vorgenommen und dementsprechend bezahlt werden. Ein Gemeinde-

gartentag wird geplant.

Parallel wird geklärt, ob eine Küsterstelle, in welchem Umfang auch immer, durch die Gemeinde dauerhaft finanziert werden kann. Generell wird eine erhöhte ehrenamtliche Beteiligung, sowohl bei den Gottesdiensten, als auch bei den hausmeisterlichen Tätigkeiten angestrebt.

3.8.3 Gemeindebüro

Der Anlaufpunkt Gemeindebüro ist notwendig und muss in der Gemeinde unbedingt auch erhalten bleiben. Die Arbeitsabläufe sollen in Zukunft auf Transparenz und Effektivität überprüft werden. Eine verlässliche Öffnungszeit muss weiterhin gewährleistet sein, evtl. auch durch eine ehrenamtliche Besetzung im Gemeindebüro.

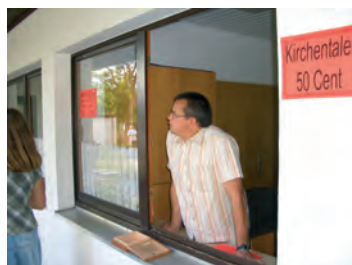
3.8. Ressourcen

3.8.4. Presbyterium

Es wird daran gearbeitet werden, dass die Mitglieder des Presbyteriums wieder mehr Freiräume haben, sodass mehr über Inhalte geredet und Projekte für die Gemeinde geplant werden können.

Es soll darauf geachtet werden, dass die eigenen Entscheidungsmöglichkeiten, die die Arbeit im Presbyterium bietet, wahrgenommen werden und sich nicht der Eindruck festsetzt, dass nur die Vorgaben von Landeskirche oder Kirchenkreis verwaltet werden.

Alle Presbyteriumsstellen sollen besetzt sein. Durch regelmäßige Berichte im Gemeindebrief wird die Arbeit des Presbyteriums für die Gemeinde transparent dargestellt.



3.8.5. Mitarbeiterschaft

Eine intensivere Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird angestrebt. Zuwendung und Anerkennung sind wichtige motivierende Impulse.

Menschen sollen sich mit ihren Interessen einbringen können. Dabei ist es hilfreich, wenn nicht nur Freiräume angeboten, sondern auch konkrete Möglichkeiten aufgezeigt werden.

Es sollen Angebote zur Fortbildung gemacht werden, die durch die Kirchengemeinde finanziert werden. Durch und zu neuen Projekten sollen neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden.

3.9. Öffentlichkeitsarbeit

3.9. Öffentlichkeitsarbeit

Die Aufnahme der Kirche und der Klus in den Radwegeplan der Stadt Bünde soll angestrebt werden. Es wird ein innergemeindliches Vorschlagswesen eingerichtet, um den Gemeindegliedern Gelegenheit zur Rückmeldung zu bieten, wobei die Bearbeitung der Vorschläge sichergestellt sein muss.

3.9.1. Gemeindebrief

Die Darstellungsform des Gemeindebriefes wird ständig optimiert. Eine stärkere Beteiligung der Gruppen der Gemeinde wäre wünschenswert. Künftig soll ein Kirchgeldbarometer im Gemeindebrief erscheinen.

3.9.2. Internet

Ein großer Vorteil einer Homepage ist die Aktualität. Hieran kann noch gearbeitet werden, so dass die Kommunikationswege auch reibungslos laufen und die Informationen schnell da ankommen, wo sie verarbeitet werden. Außerdem soll ein Servicebereich auf der Homepage angelegt werden, indem Informationen zu Taufe und Trauung und die aktuellen KU-Termine zu finden sind.

3.9.3. Kunst in der Kirche

Dieses Angebot ruht insgesamt auf zu wenig Schultern. Hier wäre es ganz wichtig, weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen, damit dieses positive Angebot weiter erhalten bleiben kann und mehr Veranstaltungen pro Jahr durchgeführt werden können.

3.9. Öffentlichkeitsarbeit


3.9.4. Pressedienst

Die Einflussnahmemöglichkeiten auf die Lokalpresse sind äußerst gering. Um die Möglichkeiten der örtlichen Presse zu nutzen ist Eigeninitiative gefragt. Wichtig ist auch hier, dass die notwendigen Informationen frühzeitig, vollständig und korrekt weiter gegeben werden.




4. Schlussfolgerungen

4. Schlussfolgerungen



Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Dünne ist Kirche im Dorf – und das ist gut so. Sich dieser Stärke immer wieder bewusst zu werden, dazu soll diese Gemeindekonzepktion beitragen. Ein starres Gesetz ist sie ganz sicher nicht. Es wird auch in Zukunft immer wieder darauf ankommen, auf aktuelle Herausforderungen zu reagieren. Aber es bleibt unerlässlich, dass wir selbst unsere Ziele deutlich machen und verfolgen. So zeigen wir ein Profil, mit dem wir die Lebensgemeinschaft im Dorf bereichern. So bleibt evangelische Kirche dicht bei den Menschen.



Wir freuen uns über weitere Anregungen, über Kritik, sachliche Hinweise und über aufmunternden Zuspruch. Wenn diese Gemeindekonzepktion Sie angesprochen hat und zur Mitarbeit anregt, hat sie ihren Sinn und Zweck erfüllt.

Dünne, im Oktober 2010

Impressum

Herausgeber :

Das Presbyterium der ev.-luth.
Kirchengemeinde Dünne

Vi.S.d.P. :

Pfr. Carsten Fiefstück
Kirchbrink 10
32257 Bünde

Redaktion :

Rolf Cassing, Gernot Detert-Exner, Thomas
Diekmann, Carsten Fiefstück, Eva Meyer,
Hanno Paul, Stefan Sasse, Heike Sundermeier,
Katrin Schütte

Layout :

Stefan Sasse, Thomas Diekmann,
Carsten Fiefstück



